

Klausur

Nutztierwissenschaften II

WS 2004/2005

Prof. Gauly/Prof. Simianer

15.04.2005

2. Termin

1. Definieren Sie

- Immission
- Emmission
- Induzierte Ovulation
- Landwirtschaftliches Nutztier
- Konduktion
- Konstitution
- Technopathie
- Homiothermie
- Futtermittelverwertung
- Konvektion
- Thermoneutrale Zone

2. Geben Sie einen Überblick über die Systematik der Kälberhaltungsformen und nennen Sie die Grundlage dazu.

3. Beschreiben Sie welche Möglichkeiten der Wärmeabgabe Nutztiere haben und nennen Sie die optimalen Haltungstemperaturen für Legehennen, Milchkühe, Mastkälber, Aufzuchtferkel und Eintagsküken

4. Geben Sie einen Überblick über die Aufstallungsformen für Sauen in den verschiedenen Produktionsstufen

5. Multiple Choice: Trifft zu oder trifft nicht zu?

- Der Anteil der künstlichen Besamung sinkt in der Rinderproduktion in Deutschland jährlich um 4%
- Die Mutter eines Maultieres ist eine Pferdestute
- Die künstliche Besamung wurde 1960 aus züchterischen Gründen eingeführt
- Das Schwein wurde in mehreren Zentren domestiziert
- Warentests (Random Sample Test) dienen der Qualitätskontrolle von Herdbuchzuchten
- Die Mortalität von Legehennen ist in der Kleinkäfighaltung geringer als in alternativen Haltungsformen
- Das Hirnvolumen sinkt bei domestizierten Tieren ab
- Nach dem Tierzuchtgesetz werden nur überdurchschnittlich gute Vatertiere gekört
- Broiler haben die höchste Wachstumskapazität
- Die ökonomische Bedeutung der Rinder- und Schweinehaltung ist in Deutschland fast gleich
- Heterosis beobachtet man vor allem bei Merkmalen mit hoher Heritabilität
- Das Tierzuchtgesetz schreibt staatliche Förderung der Leistungsprüfung vor

6. Rotbunte Farbe wird rezessiv (rr) vererbt. Kühe mit BR und BB sind schwarzbunt, Kühe mit RR rotbunt!

In einer Population sind 4% der Kühe rotbunt!

Wie groß ist die Frequenz des R-Allels?

Wie groß ist der Anteil der heterozygoten Anlageträger für das Merkmal rotbunt in der Population?

Bei der Anpaarung eines schwarzbunten Bullen mit einer rotbunten Kuh entsteht ein rotbuntes Kalb! Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass bei erneuter Anpaarung der beiden Eltern ein rotbuntes Kalb entsteht?

7. siehe Übungsfragen WS 2004/2005

8.a. Geben sie zu den folgenden Merkmalen jeweils eine Rasse mit guter Vererbung des Merkmals und eine mit schlechter Vererbung an

8.b. Nennen sie je zwei Rassen die in der Hybridzucht als Vater- bzw. Mutterrasse eingesetzt werden

8.c. Schildern Sie den Ablauf der Stationsprüfung in der Schweinezucht? (Prüfungsgruppen, Prüfabschnitte, erfasste Merkmale)

9. Für welche Merkmale werden in der Rinderzucht Relativzuchtwerte für Bullen berechnet und wie und von wem werden die für die Zuchtwertschätzung der Merkmalskomplexe verwendeten Einzelmerkmale im Rahmen der Leistungsprüfung erfasst?

10. Welche biologischen und managementbezogenen Faktoren erschweren die Leistungsprüfung bei Fischen im Vergleich zu anderen Nutztieren?